

Alleinerziehende in Österreich

Eine Zielgruppenanalyse.

verfasst von Helena Börgel MA,
Projektassistenz „Schnelle Hilfen II“

2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	2
2.	Kernformen von Ein-Eltern-Familien	2
3.	Familienstruktur.....	3
4.	Alter.....	3
5.	Geographische Lage.....	3
6.	Migrationshintergrund	4
7.	Gesundheitszustand	4
8.	Bildungsabschluss.....	4
9.	Erwerbstätigkeit.....	5
10.	Finanzielle Situation	5
11.	Fazit.....	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl Ein-Eltern-Familien pro Bundesland.....	3
Abbildung 2: Höchster vorliegender Bildungsabschluss im Haushalt, Österreich 2008-2010 und 2017-2019	4
Abbildung 3: Einkommens- und Vermögenssituation nach Haushalts- bzw. Familientypen	5

1. Einleitung

In Österreich gibt es viele Familien, in denen ein Elternteil allein oder hauptsächlich für die Erziehung der Kinder verantwortlich ist. Diese sogenannten Ein-Eltern-Familien sind vielfältig und können unterschiedliche Lebenssituationen abbilden.

Die folgende Publikation beleuchtet die unterschiedlichen Strukturen, die Lebensbedingungen und Herausforderungen, denen Alleinerziehende in Österreich begegnen. Gleichzeitig wird ein Blick auf die finanzielle, gesundheitliche und soziale Lage geworfen, um ein umfassendes Bild der Situation dieser Familien zu vermitteln.

Dazu gehören die unterschiedlichen Formen von Ein-Eltern-Familien, ihre Familienstruktur, Altersverteilung und geographische Verteilung. Zudem wird auf den Migrationshintergrund, den Gesundheitszustand, den Bildungsabschluss und die Erwerbstätigkeit von Alleinerziehenden eingegangen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der finanziellen Situation und der Armutgefährdung, die durch aktuelle Teuerungen noch verschärft wird. Abschließend werden offene Forschungsfragen und der Bedarf an aktuellen Daten thematisiert.

2. Kernformen von Ein-Eltern-Familien¹

Vermeintlich klar abzugrenzende Gruppen, wie Alleinerziehende oder Ein-Eltern-Familien, sind nicht immer gleich definiert. Dies zeigt sich an folgender Abbildung der Kern-Formen, wie Kinder in Ein-Eltern-Familien leben:

Bei einer **Single Mum Familie** ist das Kind mit der Mutter allein. Es ist aus einer legalen künstlichen Befruchtung entstanden und hat rechtlich keinen zweiten Elternteil.

Bei **Alleinerziehenden** Familien lebt das Kind mit der Mutter oder dem Vater allein in einem Haushalt. Zum zweiten Elternteil hat es keinen Kontakt, dieser ist verstorben oder unbekannt.

Alternativ kann das Kind auch hauptsächlich mit der Mutter oder dem Vater allein in einem Haushalt leben und der zweite Elternteil hat ein 14-tägiges oder erweitertes Kontaktrecht.

Bei der **Doppelresidenz**-Regelung lebt das Kind in zwei Haushalten und wechselt zwischen den Eltern hin und her.

Bei einer **Stief- oder Patchworkfamilie** lebt das Kind mit einem Eltern- und einem Stiefelternteil in einem Haushalt. Hier sind ebenso die bereits vorher beschriebenen Familienformen zum zweiten Elternteil möglich.

¹ Zusammenfassung durch die ÖPA, 2024

3. Familienstruktur

Nur ein geringer Anteil an Alleinerziehenden ist verwitwet (7.900 = 4,7 %) und ungefähr gleich viele sind ledig (65.900 = 39%) oder geschieden (69.200 = 41%) (Gesamt: 167.900).²

Im Durchschnitt haben Alleinerziehende in Österreich 1,37 Kinder. Das bedeutet ungefähr 2/3 haben nur ein Kind.³

4. Alter

Ein Drittel der Alleinerziehenden ist zwischen 35 und 44 Jahren alt, ein weiteres Drittel zwischen 45 und 54 Jahren.⁴ Insgesamt sind also 2/3 der Alleinerziehenden zwischen 35 und 54 Jahre alt. Alleinerziehende unter 35 Jahren und über 55 Jahren nehmen das letzte Drittel ein.

5. Geographische Lage

Die meisten Ein-Eltern-Familien leben in Wien (46.900), gefolgt von Niederösterreich (31.300), Oberösterreich (24.500) und der Steiermark (20.100). In Wien leben überdurchschnittlich viele Ein-Eltern-Familien.

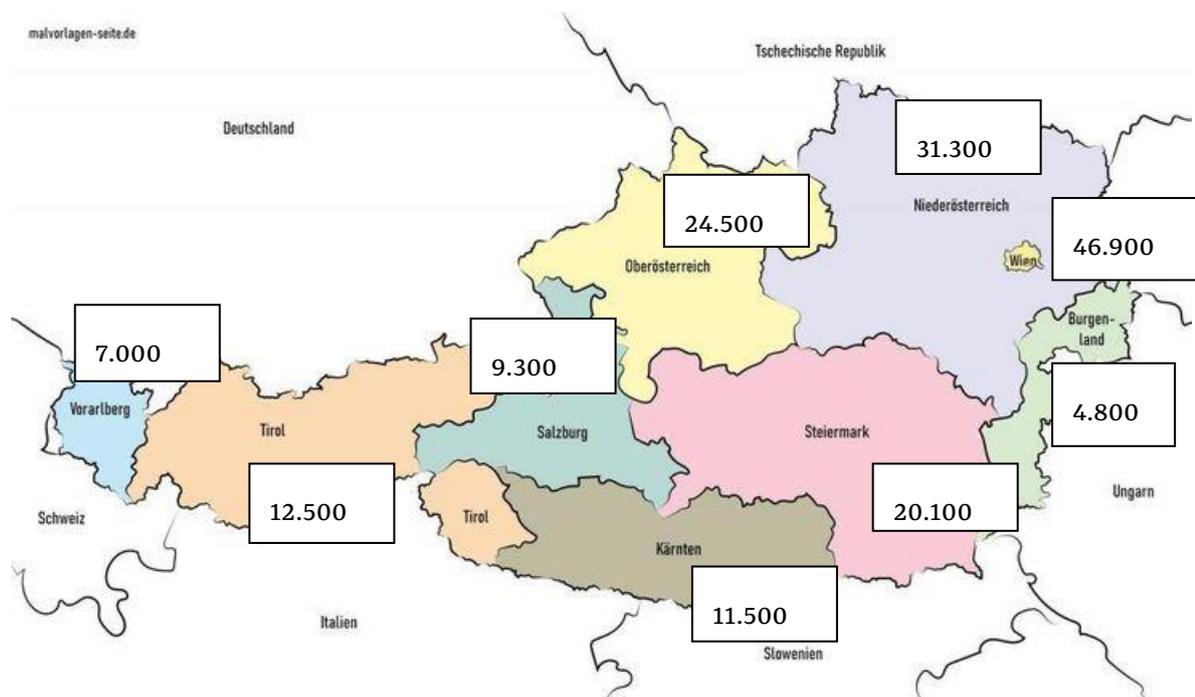


Abbildung 1: Anzahl Ein-Eltern-Familien pro Bundesland⁵

² Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), 2023

³ Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), 2023

⁴ Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), 2023

⁵ Eigene Darstellung auf Basis von: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), 2023

6. Migrationshintergrund

Ungefähr ein Drittel der Alleinerziehenden haben einen Migrationshintergrund. Von den 167.900 Ein-Eltern-Familien mit erhaltenden Kindern unter 25 Jahren haben 107.700 keinen und 60.200 einen Migrationshintergrund.⁶

7. Gesundheitszustand

Verschiedenste Studien zeigen, dass Alleinerziehende über eine schlechtere psychische und physische Gesundheit verfügen als verheiratete Eltern⁷. So zeigt sich auch, dass Alleinerziehende in Österreich ein erhöhtes Risiko besitzen an Depressionen zu erkranken.⁸

8. Bildungsabschluss

Die folgende Abbildung zeigt den höchsten vorliegenden Bildungsabschluss in Ein-Eltern-Haushalten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung und im Vergleich zu armutsgefährdeten Haushalten.

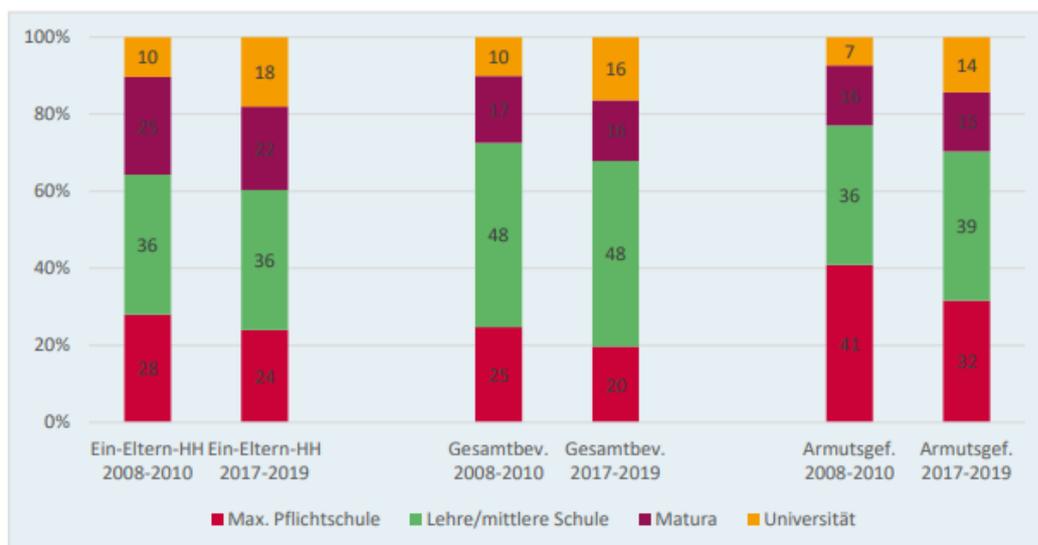


Abbildung 2: Höchster vorliegender Bildungsabschluss im Haushalt, Österreich 2008-2010 und 2017-2019⁹

Sie haben somit etwas häufiger nur die Pflichtschule abgeschlossen, aber auch häufiger Matura oder einen Universitätsabschluss als die Gesamtbevölkerung.

⁶ Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), 2023

⁷ Z.B. Keim-Klärner, 2020, S. 329

⁸ Riederer, 2023a, S. 65

⁹ Heitzmann und Pennerstorfer, 2021, S. 18; Quellen: Statistik Austria (2015, 2020, jeweils Tab. 10.1a und 10.3a)

9. Erwerbstätigkeit¹⁰

Die aktive Erwerbstätigenquote von Frauen im Alter zwischen 25 und 49 Jahren betrug 2019 im Durchschnitt 77%. Waren Kinder unter 15 Jahren im Haushalt, verringert sich die Quote bei Müttern, die mit ihrem Partner zusammenlebten, weiter auf 68%. Die Quote bei alleinerziehenden Müttern ist demgegenüber mit 72% um vier Prozentpunkte höher.

Traditionell gehen alleinerziehende Mütter eher einer Vollzeitbeschäftigung nach als Mütter in Paarfamilien. Von allen erwerbstätigen Alleinerzieher*innen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren mit Kindern waren 2019 45% mehr als 36 Wochenstunden beschäftigt (im Vergleich zu 31% der Mütter in Paarhaushalten).

Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 lag der Anteil der Alleinerziehenden, die ganzjährig vollzeiterwerbstätig gewesen sind, bei 31% (im Vergleich zur Gesamtbevölkerung 50%).

Gleichzeitig ist es auch spannend zu erwähnen, dass Alleinerziehende die Auswirkungen der Arbeit auf familiäre Belange stärker spüren, stärker belastet sind und häufiger angeben, der Haushalt oder andere familiäre Verpflichtungen leiden unter der Arbeit als Menschen in anderen Lebensformen (25% häufig im Vergleich zu 13% in Partnerschaften mit Kindern).¹¹

10. Finanzielle Situation

Wie folgende Abbildung zeigt, müssen Alleinerziehende im Vergleich zu allen anderen Familientypen häufiger mit einem Jahresnettoeinkommen von unter 20.000 Euro haushalten (44%) im Vergleich zu beispielsweise Paaren mit einem Kind (10%).

Außerdem ist der Anteil der Wohnungs- bzw. Hausbesitzer*innen unter den Alleinerziehenden deutlich geringer (33 %) als bei anderen Haushaltstypen mit Kindern (62–71%).

Familientypen	Haushaltseinkommen				Vermögen			
	Jahresnettoeinkommen		Mindestsicherung / Sozialhilfe	Arbeitslosengeld	Zins- und Kapitaleinkünfte	Besitz von Wohnung / Wohnhaus	Immobilienvermögen	
	unter 20.000 €	80.000 € und mehr					100.000 € und mehr	250.000 € und mehr
	%	%	%	%	%	%	%	
Paare mit 1 Kind	10	17	1	5	6	62	52-71	43-59
Paare mit 2 Kindern	11	20	<1	4	6	71	57-79	51-71
Paare mit 3+ Kindern	16	16	3	4	6	66	48-69	43-62
Alleinerziehende	44	3	5	7	8	33	28-40	21-30
Paare unter 40 ohne Kinder	10	11	1	7	7	24	28-37	22-30
Paare ab 40 ohne Kinder	9	17	1	5	6	56	41-68	30-50
Alleinlebende unter 40	33	4	4	7	5	15	14-22	9-14
Alleinlebende ab 40	36	1	4	7	2	25	16-27	10-17
Alleinlebende mit Partner:in	29	4	2	6	7	27	21-31	16-23
Gemeinsamer Haushalt mit Elterngeneration	14	25	4	9	13	44	27-42	21-33
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	35	9	2	8	13	22	17-24	11-17

Abbildung 3: Einkommens- und Vermögenssituation nach Haushalts- bzw. Familientypen¹²

¹⁰ Heitzmann und Pennerstorfer, 2021, S. 15ff.

¹¹ Wurm und Neuwirth, 2023, S. 44

¹² Riederer, 2023b, S. 58

Daraus leitet sich auch eine hohe Anzahl an armutsgefährdeten Ein-Eltern-Familien ab. 60% der Mitglieder von Ein-Eltern-Haushalten sind in Österreich vor Abzug von Sozialleistungen armutsgefährdet oder sozial ausgegrenzt. Unter Einbezug von Sozialleistungen verringert sich diese Zahl auf 32%, bleibt aber immer noch deutlich über dem Wert der Armutsgefährdung im österreichischen Durchschnitt (15%).¹³ Die Ursachen hiervon liegen im Erwerbsstatus und (eingeschränkten) Erwerbsummaß. Zwar helfen Sozialleistungen dabei, Armuts- und Deprivationsquoten zu reduzieren. Liegt aber kein Erwerbseinkommen vor, bleiben die Armuts- und Deprivationsquoten hoch.¹⁴ Weitere Faktoren sind der höchste vorliegende Bildungsabschluss im Haushalt oder das Vorliegen von Gesundheitsproblemen, die beide auch beeinflussen, wie hoch die Möglichkeit zur Erzielung von Erwerbseinkommen sind.¹⁵

Aktuell müssen die Familien in Österreich zusätzlich mit Teuerungswellen bei Einzelhandelsgütern, mit Mieterhöhungen und steigenden Preisen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit nur teilweise kompensierten Lohnerhöhungen kämpfen. Dies betrifft auch insbesondere Alleinerziehende, die die Teuerung täglicher Güter zu 86% stark wahrnehmen.¹⁶ Im Bereich Wohnen nahm 2018 bei Ein-Eltern-Haushalten der Anteil der Wohnkosten 36% des zur Verfügung stehenden Einkommens ein, während es im Österreich-Durchschnitt nur 12% waren.¹⁷ Aber auch im Bereich von Anschaffungen konnten lediglich 23 % der Alleinerziehenden im Jahr 2023 die wichtigste, längerfristig geplante, größere Anschaffung -wie vorhergesehen- tätigen, während in Partnerschaft lebende oder noch im Elternhaus wohnende Personen diese zu einem gut doppelt so hohen Anteil plangemäß umsetzen konnten.¹⁸

¹³ Statistik Austria, 2023

¹⁴ Heitzmann und Pennerstorfer, 2021, S. 6

¹⁵ Heitzmann und Pennerstorfer, 2021, S. 14

¹⁶ Neuwirth, 2023, S. 73

¹⁷ Bundeskanzleramt, 2021, S. 467

¹⁸ Neuwirth, 2023, S. 73

11. Fazit

Diese Arbeit konnte einen ersten Überblick zur Lebenssituation von Alleinerziehenden in Österreich liefern. Sie zeigte auf, dass Alleinerziehende in Österreich durchschnittlich eher einen höheren Bildungsabschluss haben als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung und auch häufiger mit einem höheren Erwerbsausmaß erwerbstätig sind als Mütter in Paarfamilien. Dies führt allerdings auch zu einer stärkeren Belastung für die Gesundheit. Gleichzeitig gestaltet sich die finanzielle Situation aufgrund dieser Wechselwirkung, aber auch des (oft) fehlenden Einkommens des zweiten Elternteils, als schwierig und führt zu einer höheren Armutsgefährdung. Die finanzielle Situation verschärft sich durch die aktuellen Teuerungen nochmals.

Die zugrundeliegende Recherche für diese Publikation zu Daten von Alleinerziehenden in Österreich deckte allerdings auch einen akuten Forschungsbedarf auf. Es ist dringend eine detaillierte, aktuelle Datenlage und-analyse zu Alleinerziehenden notwendig. Neben den zitierten Quellen konnten größtenteils veraltete Ergebnisse oder Daten aus anderen Ländern, wie beispielsweise Deutschland, aufgefunden gemacht werden. Auch die gefundenen, aktuellen und im Folgenden dargelegten Daten zeigen deutliche Defizite in Bezug auf ihre Detailliertheit. So fehlen beispielsweise genaue Angaben zum Migrationshintergrund oder zu Alleinerziehenden, die in Wohngemeinschaften oder institutionellen Einrichtungen leben. Es fehlen ebenfalls Forschungsdesigns, die auf die Zielgruppe abzielen sowie die Ausweisung der Ein-Eltern-Familien, in denen Kinder tatsächlich noch nicht selbst erhaltungsfähig sind, über alle statistischen Erhebungen hinweg.

Literaturverzeichnis

- Bundeskanzleramt (2021). 6. Österreichischer Familienbericht 2009-2019. Neue Perspektiven – Familien als Fundament für ein lebenswertes Österreich. Abgerufen unter: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/familie/familienpolitik/Familienforschung/familienbericht.html>
- Heitzmann, K. und Pennerstorfer, A. (2021). (Hrsg: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz) *Armutgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich.*
- Keim-Klärner, S. (2020). *Soziale Netzwerke und die Gesundheit von Alleinerziehenden* In: Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten. Eine neue Perspektive für die Forschung (Hrsg: Klärner, A., Gamper, M., Keim-Klärner, S., Moor, I., von der Lippe H., Vonneilich, N.)
- Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (2023). *Detailtabelle zu Ein-Eltern-Familien mit erhaltenden Kindern unter 25 Jahren,* abgerufen unter: [https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/familienhaushalte-lebensformen/familienformen;Ein-Eltern-Familien = Familien mit Kindern, die nicht mit beiden Eltern zusammen in einem Haushalt wohnen](https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/familienhaushalte-lebensformen/familienformen;Ein-Eltern-Familien=FamilienmitKindern,dienichtmitbeidenElternzusammenineinemHaushaltwohnen)
- Neuwirth, N. (2023). *Wie gehen Familien mit der Teuerung um?* In: Familien in Österreich. Partnerschaft, Kinderwunsch und ökonomische Situation in herausfordernden Zeiten. (Hrsg: Neuwirth N., Buber-Ennser, I., Fux B.) Generations and Gender Programm.
- Riederer, B. (2023a). *Psychisches Wohlbefinden: Depressionsrisiko.* In: Familien in Österreich. Partnerschaft, Kinderwunsch und ökonomische Situation in herausfordernden Zeiten. (Hrsg: Neuwirth N., Buber-Ennser, I., Fux B.) Generations and Gender Programm.
- Riederer, B. (2023b). *Die Einkommens- und Vermögenssituation von Familien.* In: Familien in Österreich. Partnerschaft, Kinderwunsch und ökonomische Situation in herausfordernden Zeiten. (Hrsg: Neuwirth N., Buber-Ennser, I., Fux B.) Generations and Gender Programm.
- Statistik Austria (2023). Tabellenband EU-SILC 2022. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen; abgerufen unter: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Tabellenband_EUSILC_2022.pdf
- Wurm, L. und Neuwirth, N. (2023). *Der Work-Life-Balanceakt.* In: Familien in Österreich. Partnerschaft, Kinderwunsch und ökonomische Situation in herausfordernden Zeiten. (Hrsg: Neuwirth N., Buber-Ennser, I., Fux B.) Generations and Gender Programm.